

## Blick in das Buch

**Dosch, Mathias:** Bildatlas zur Technik der Neuraltherapie mit Lokalanästhetika. Mit einem Geleitwort von Prim. Univ.-Doz. Dr. Otto Bergsmann. 134 farb. Abb. Heidelberg: Karl F. Haug Verlag, 1979. 198 S. Balacronumschl. DM 180,-.

Nach einer kurzgefaßten Besprechung der Segmenttherapie folgt die Zusammenstellung der wichtigsten Injektionspunkte der Segmenttherapie bei Erkrankungen des Herzens, der Lunge, der Leber, Gallie und des Magens. Anschließend werden die wichtigsten Injektionspunkte am Kopf von vorn, von der Seite, am Hinterkopf, Nacken und an den Schultern wiedergegeben. Kapitel 2 beschäftigt sich mit dem Sekundenphänomen und der Störfeldsuche. Kapitel 3 bringt dann in vorzüglicher Darstellung auf über 100 Seiten die Technik der Neuraltherapie. Hierbei wird den vielfältigen bewährten Methoden Rechnung getragen. So finden wir bei der Injektion in das Ganglion stellatum nebeneinander die Aufzeichnung der Methoden nach Herget, nach Leriche-Fontaine und die Modifikation nach P. Dosch. Neben scharf nachgezeichneten Fotografien des Patienten mit der liegenden Nadel liefert die daneben gestellte exakte schematische Zeichnung die genaue Anatomie und Lage der Nadel innerhalb der für den Bereich typischen Punkte.

Wer Neuraltherapie betreibt, weiß ohnedies, wie wichtig für den Erfolg die eigene Erfahrung ist, die man sich im Laufe der Jahre mühevoll erarbeiten muß. Dennoch begrüßt man dankbar einen solchen Atlas, der die bewährten neuraltherapeutischen Techniken in anschaulicher und instruktiver Art nochmals vorführt und damit die therapeutische Sicherheit untermauert.

Dem Anfänger wird neben der Möglichkeit der Nachvollziehbarkeit der Technik auch das Bewußtsein gestärkt, daß in der Neuraltherapie nichts Geheimnisvolles vorliegt, sondern daß die vorgeführten Methoden auf einer lehrmedizinischen Basis beruhen. Er sollte sich jedoch darüber im klaren sein, daß man aus einem optisch imponierenden brillanten technischen Bilderbuch nichts profitieren kann, wenn man nicht eines der Lehrbücher der Neuraltherapie vorher durchgearbeitet hat. Erst in der Symbiose beider rundet sich das Bild. Für den Geübten, den Erfahrenen gibt es in diesem Atlas doch manches zu rekapitulieren. Das „know how“ kann einem nicht intensiv genug vor Augen geführt werden.

Ein empfehlenswertes Buch für Fortgeschrittene und all jene Ärzte, die erstmals ernsthaft dieses weitgesteckte und immer wieder mit nicht vermuteten Überraschungen aufwartende therapeutische Wunderland begehen wollen.

H. H. K.

**Fromm, Erich:** Die Furcht vor der Freiheit. Aus dem Amerikanischen übertragen von Liselotte und Ernst Mickel. Neuausgabe nach Übernahme von der Europäischen Verlagsanstalt. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt. 1983. 270 S. Geb. m. Schutzumschl. DM 29,80.

Seit längerer Zeit schon stehen Werke des Psychoanalytikers und Sozialphilosophen Erich Fromm wie ‚Haben oder Sein‘ und ‚Die Kunst des Liebens‘ unter den Sachbüchern auf der Bestseller-Liste. Es ist dies kaum ein Zufall. In einer Zeit, in der die Schrecken und Verbrechen der jüngsten Vergangenheit mit Konzentrationslagern, Gaskammern und Terror, aber auch mit Vertreibung, Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen noch lebendig sind oder unsere Gegenwart verdunkeln, in der die Überzeugung vom unaufhaltsamen Aufstieg und Fortschritt der Menschheit schwindet und die Zweifel am Segen von Wissenschaft und Technik und am glücklichen Leben durch höheren Wohlstand und Konsum sich mehren, ist es nur natürlich, daß die Fragen nach dem Wesen des Menschen, nach den sein Verhalten bestimmenden Faktoren und nach dem Woher und Wohin neu gestellt werden. In seinem Buch ‚Die Furcht vor der Freiheit‘, der ersten Monographie, mit der Erich Fromm 1941 an die Öffentlichkeit trat, versucht der Verfasser die Antwort darauf in dem unbewältigten Problem der Freiheit zu geben. Die Geschichte der Menschheit, so schreibt er, ist die Geschichte der wachsenden Individuation, gleichzeitig aber auch die Geschichte der wachsenden Freiheit. Das Streben nach Freiheit ist nach Fromm keine metaphysische Erscheinung, sondern vielmehr das unausbleibliche Resultat des Individuationsprozesses und des Wachstums der Kultur. Aber mit der Situation, die

mit dem Ende der Bindungen der mittelalterlichen Welt entstanden ist, wird der moderne Mensch nicht fertig. „Die gigantischen Kräfte in der Gesellschaft und die Gefahren, die dem Fortbestand der Menschheit drohen, sind größer geworden, wodurch sich auch die Neigung der Menschen, vor ihrer Freiheit zu fliehen, verstärkt. Nur wenn wir die Gründe für die totalitäre Flucht vor der Freiheit erkennen, können wir uns so verhalten, daß wir die totalitären Kräfte besiegen.“

Diese Gedanken stellen im wesentlichen das Resultat seiner wissenschaftlichen Arbeiten zu Beginn der 30er Jahre am Frankfurter Sozialwissenschaftlichen Institut dar, wo er neben Marcuse, Löwenthal, Adorno und anderen zum Kreis um Max Horkheimer gehörte. Später ist Fromm eigene Wege gegangen, hat sich kritisch über die „Frankfurter Schule“ geäußert und hat ein Gedankengebäude entwickelt, daß sich wohl am ehesten als eine Synthese und Fortentwicklung der Ideen von Sigmund Freud und Karl Marx definieren läßt.

In diesem Gebäude seiner Erkenntnisse und Weltanschauung kommt seinem Werk „Die Furcht vor der Freiheit“ eine besondere Bedeutung zu. Er selbst hat einmal geäußert, daß in seinen späteren Veröffentlichungen – „Kunst des Liebens“ und „Psychoanalyse und Ethik“ – vielfach nur Gedanken seiner ersten Monographie wiederholt werden. Schon deshalb ist die Neuherausgabe durch die DVA ein verdienstvolles Unterfangen.

Als Erich Fromm 1980 in Locarno verstarb, wurde in den vielen Nachrufen immer und immer wieder der Zusammenhang, seine geistige Nähe zu Albert Schweitzer und Einstein in Erinnerung gebracht. Dies ist, wenn man den humanistischen Grundgedanken und die tiefe Friedenssehnsucht in seinen Werken in den Vordergrund stellt, wohl auch richtig. Dennoch wird man in der Gegenwart gerade auch ein Buch wie „Die Furcht vor der Freiheit“ und seine These von der „dynamischen Anpassung der menschlichen Natur an die Gesellschaftsstruktur“ mit kritischer Distanz zur Kenntnis nehmen müssen. Da ist zum Beispiel sein Glaube an Planwirtschaft und „demokratischen Sozialismus“, wozu er schreibt: „Es kommt lediglich darauf an, daß wir ein vernünftiges Wirtschaftssystem begründen, das dem Wohl des Volkes dient. Heute hat die große Mehrheit des Volkes nicht nur keinerlei Kontrolle über die gesamte Wirtschaftsmechanik, sie hat auch kaum eine Chance, an ihrem Arbeitsplatz eine echte Initiative und echte Spontaneität zu entwickeln... Nur in einer Planwirtschaft, wo die gesamte Nation auf vernünftige Weise die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte unter Kontrolle hat, kann der einzelne an der Verantwortung teilhaben und seine schöpferische Intelligenz bei der Arbeit einsetzen... Wir könnten diese neue Gesellschaftsordnung als ‚demokratischen Sozialismus‘ bezeichnen.“

Es erübrigt sich wohl, heute, in Ansehung der Ergebnisse der verschiedenen sozialistischen Wirtschaftsexperimente und nicht zuletzt auch der Orientierung auf einen „demokratischen Sozialismus“ in der Bundesrepublik in den zurückliegenden 12 Jahren, näher auf diese Ideen von Erich Fromm einzugehen.

Ähnliches muß wohl auch über seine so hoffnungsvoll klingende, aber leider wirklichkeitsferne „dynamische Charakterologie“ gesagt werden. Ein Blick in die Geschichte und insbesondere auch auf das Geschehen der Gegenwart scheint die optimistische Version eines Fortschritts vom Niederen zum Höheren, vom Schlechten zum Besseren Lügen zu strafen. Vielmehr erscheint die Weltgeschichte als eine Wellenlinie grausamer Gewundenheit, wie es der Historiker Veit Valentin einmal formuliert hat. Sie läßt auf die Vollendung unmittelbar den Absturz folgen, läßt das Edle zugrunde gehen an der unsterblichen Gemeinheit, läßt Propheten und Tribunen verbrennen und läßt die Vernunft durch Leidenschaft schänden.

Konstantin Pritzel

## Berliner Ärzteblatt

**Erscheinungsweise:** 2mal monatlich, am 2. und 16.  
**Anzeigen- u. Redaktionsschluß:** 3. und 18. jeden Monats  
**Bezugspreis:** Jährlich DM 76,- einschl. Zustellgebühr und Mehrwertsteuer  
 Bestellungen über Verlag und Buchhandel  
 Einzelheft: DM 3,25

2.8.83



FROMM-Online